



Ulmer Professor spricht auf Stifterkongress in Düsseldorf

Der vierte Stifterkongress beschäftigt sich mit der Rolle der Stiftungen lokal, national und global. Mehr als 200 Entscheider werden die Spitzenveranstaltung des nordrhein-westfälischen Stiftungswesens besuchen.

VON CHRISTIAN SANDER

Drei Dinge sind dem Mann wichtig: Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeit. Professor Franz Josef Rademacher ist der Keynote-Speaker auf dem Stifterkongress NRW, der am 17. Januar im Düsseldorfer Industrie-Club stattfinden wird.

Über 200 Entscheider aus Stiftungen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft werden der Einladung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG und des Kompetenzkreises Stiftungen, des größten Stiftungsnetzwerks in Nordrhein-Westfalen, folgen. Zum vierten Mal findet diese Spitzenveranstaltung des nordrhein-westfälischen Stiftungswesens statt. Vor fünf Jahren saßen Dr. Reinhard Berndt (KPMG), Dr. Kay Krüger (Kanzlei Krüger) und Christoph Sochart (Stiftung Pro Ausbildung) am Veranstaltungstisch in der Düsseldorfer Achenbachstraße mit rund 30 weiteren Mitgliedern des Kompetenzkreises zusammen und einigten sich darauf, ihre Netzwerkfähigkeit an einem gemeinsamen Projekt zu erproben. „Dies war die Geburtsstunde des Stifterkongresses, der seit dem wächst und wächst“, betont Christoph Sochart. Heute ist der Kongress eine der größten Veranstaltungen für Stiftungen in NRW.

Professor Rademacher, Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung und Professor für „Datenbanken und Künstliche Intelligenz“ an der



Professor Franz Josef Rademacher ist der Keynote-Speaker auf dem Stifterkongress NRW.

FOTO: UNI ULM

Universität Ulm, bricht in seiner Vortrag eine Lanze für die Stiftung. Stiftungen müssen sich lokal, national und global vernetzen, wobei sie natürlich ihren Stiftungsschwerpunkt und ihre Zielgruppen nie aus den Augen verlieren dürfen. Alles was Stiftungen tun, sei von regionaler und gleichzeitig von globaler, sprich überregionaler Bedeutung. Anschließend diskutieren Dr. Michael Hanssler (Gerda Henkel Stiftung), Dr. Ulrich Heide (Deutsche Aids-Stiftung) und Pro-

Abgerundet wird der Stifterkongress von einer Vorstellung des Deutschen Stiftungstages 2013

fessor Rademacher über die Thesen des zentralen Vortrages.

Nach einer kurzen Netzwerkpause wird zum zweiten Mal der KPMG-Förderpreis im Gesamtwert von 5000 Euro vergeben. Die Laudatio hält Suzanne Oetker-von Franquet, Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Düsseldorf und Geschäftsführerin der ROI GmbH. Preisträger wird diesmal eine niederrheinische Initiative sein, die ehrenamtliche Nachbarschaftsberater ausbildet, die im eigenen Wohnquar-

tier durch präventive Besuche ältere Mitmenschen, die meisten konkret hilfebedürftig, unterstützt. Die Berater seien dabei auch Verbindungsstelle zwischen den diversen Beratungsstellen und den Hilfesuchenden, betont Suzanne Oetker-von Franquet. Mit dem Preisgeld sollen die ehrenamtlichen Berater begleitet und unterstützt werden, Einzelaktivitäten gefördert und ältere Menschen mit der jungen Generation vernetzt werden.

Abgerundet wird der Stifterkongress von einer Vorstellung des Deutschen Stiftungstages 2013, der Jahr für Jahr vom Bundesverband Deutscher Stiftungen in der Republik ausgetragen wird und in diesem Jahr erstmalig in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt stattfinden wird. Michael Hanssler präsentiert die konkreten Planungen und lädt alle Interessierten und Betroffenen zur Mitwirkung ein. Die Veranstaltung findet vom 15. bis 17. Mai unter dem Motto „Das Gemeinwesen von morgen stärken! Stiftungen in einer sich verändernden Welt“ statt.

Die Teilnahme am Stifterkongress NRW ist kostenfrei. Anmelden können sich Interessierte im Netz unter www.stifterkongress.de. Informationen gibt es unter 0211 6690833.